

Amt 11

Antrag zum Stellenplan 2024/2025

Amt / Amtsstelle / Betrieb/ Referat Amtsstelle 41 B Stadtbibliothek
(Organisationsnummer und Bezeichnung)

Abteilung/Sachgebiet 41 B

Planstelle/Stelle Nr. neu

Bewertung bisher

Funktionsbezeichnung bisher

- Neuschaffung
- Streichung
- Umwandlung
- Höherbewertung
- Abwertung
- Ausweisung
- Übertragung
- Redaktionelle Korrektur

Stellen-Soll 1,0
anerkannter Bedarf - Soll
kw-Vermerk/e
ku-Vermerk/e
(ku nach BesG/EG)

Bewertung neu EG 10 TVöD/VKA (vorbehaltlich Bewertung)

Funktionsbezeichnung neu pädagogische Fachkraft

Befristung bis

Auswirkung auf den Personalhaushalt (wird von Amt 11 ausgefüllt):

Ausgaben/Einsparung pro Jahr:
haushaltsneutral, weil:

Finanzierung:

Kommunal: durch Dritte:

Wenn Finanzierung durch Dritte:

Finanzierungsträger:
Finanzierungsanteil:
verbleibender kommunaler Anteil:
Einnahme-Haushaltsstelle:

Begründung:

Siehe Anlage

Stellenbeschreibung (soweit erforderlich: siehe Anlage)

Pflichtaufgabe: Ja - Nein

Rechtsgrundlage:



Frost

Fachausschuss: Beschluss vom

(wird von Amt 11 ausgefüllt)

Magistrat
11

befürwortet

abgelehnt

Beratung im Personal-
und Organisations-
ausschuss erforderlich

zurückgestellt
(s. Protokoll)

Empfehlung der Verwaltung nach der
Beratung mit dem Gesamtpersonalrat

Beschluss des Personal- und
Organisationsausschusses

Anlage 1

zum Stellenplanantrag 2024/2025: Pädagogische Fachkraft für die Zentralbibliothek der Stadtbibliothek Bremerhaven

Begründung:

Die Zentralbibliothek der Stadtbibliothek Bremerhaven ist im 2. Obergeschoss des Hanse Carré untergebracht. Dort kommt es immer häufiger zu Auseinandersetzungen mit Besucher:innen, die sich nur widerwillig oder gar nicht an die Hausordnung halten. Neben Suchterkrankten und / oder Wohnungslosen entstehen auch mit psychisch Erkrankten immer wieder Konflikt- und Gefahrensituationen. Vereinzelt kommt es zu Polizeieinsätzen. Als einziger nicht-kommerzieller Aufenthaltsort in der Innenstadt ist die Stadtbibliothek zudem ein beliebter Aufenthaltsort für Jugendgruppen. Auch diese halten sich nicht immer an die Hausordnung und treten teilweise aggressiv auf. Das Sicherheitsgefühl der Beschäftigten, aber auch der Besucher:innen der Stadtbibliothek, ist massiv gestört.

Die Stadtbibliothek hat sich in den letzten Jahren zu einem offenen Treffpunkt mit vielseitigen Angeboten der kulturellen Bildung und Wissensvermittlung gewandelt. Zur Wahrung der Sicherheit aller Beschäftigten sowie Besucher:innen der Stadtbibliothek wird seit längerem ein Sicherheitsdienst in der Zentralbibliothek eingesetzt. Dieser ist zu den besucherstärksten Zeiten, in denen die meisten Probleme auftreten, anwesend. Auf die Vorlage IV-K 6/2023 zur Finanzierung des Sicherheitsdienstes wird verwiesen. Der alleinige Einsatz eines Sicherheitsdienstes ist jedoch nicht ausreichend, um die Konfliktsituationen nachhaltig bewältigen zu können.

Die Stadtbibliothek möchte ein angenehmer Aufenthaltsort und offener Treffpunkt für alle Bürger:innen der Stadt, unabhängig von Alter, Nationalität und Geschlecht sein. Sie definiert sich als Ort des gegenseitigen Lernens, von- und miteinander. Gegenseitiger Respekt, gewaltfreie Kommunikation und Wertschätzung sollen mit einer zielgruppenspezifischen Beziehungsarbeit den Jugendlichen in der Stadtbibliothek vermittelt werden.

Für die Zielgruppenarbeit mit Jugendlichen benötigt die Amtsstelle 41 B neben dem dauerhaften Einsatz eines Sicherheitsdienstes zusätzliches Personal mit einer pädagogischen Qualifikation, um gezielt Beschäftigungsangebote für Jugendgruppen in der Zentralbibliothek durchführen zu können.

Der Ausschuss für Schule und Kultur wird daher gebeten, der Anerkennung eines 1,0 überplanmäßigen unbefristeten Bedarfes pädagogische Fachkraft (Entgeltgruppe 10 TVöD (Entgeltordnung/VKA), vorbehaltlich Bewertung) für die Stadtbibliothek zuzustimmen, um die Aufenthaltsqualität und Sicherheit in der Zentralbibliothek der Stadtbibliothek Bremerhaven wiederherzustellen.

Ein ausführliches pädagogisches Konzept ist als Anlage 2 angefügt.

Die pädagogische Fachkraft soll ab der Mittagszeit auf der Kundenfläche der Stadtbibliothek präsent sein, Gesprächsanlässe schaffen und Beschäftigungsangebote entwickeln und durchführen. Dies können sowohl Gruppen- wie auch Einzelangebote sein. Der Vormittag dient der konzeptionellen Ausarbeitung, Vorbereitung sowie der Vernetzung und Reflexion.

Die pädagogische Fachkraft soll niedrigschwellige Beschäftigungsangebote für Jugendliche, vorzugsweise im Bereich der digitalen Bildung (Fotografie, Filmwerkstatt, Robotik-Workshops o. ä.) konzipieren und durchführen und Mitverantwortung für die Programmgestaltung für Jugendliche und junge Erwachsene übernehmen. Gegenseitiger Respekt, gewaltfreie Kommunikation und Wertschätzung sollen mit einer zielgruppenspezifischen Beziehungsarbeit den Jugendlichen in der Stadtbibliothek vermittelt werden. Über gezielte Beschäftigungsangebote soll zudem die Identifikation der

Jugendlichen mit der Stadtbibliothek gefördert und somit aggressives Verhalten eingedämmt werden.

Eine Arbeitsplatzbeschreibung ist als Anlage 3 angefügt.

Anlage 2: Pädagogisches Konzept Stadtbibliothek

1. Ausgangslage

a. Kurze Beschreibung des Einsatzortes

Die Zentralbibliothek der Stadtbibliothek Bremerhaven ist im 2. OG des Hanse Carré untergebracht. Die Bibliothek hat sich in den letzten Jahren zu einem offenen Treffpunkt mit vielseitigen Angeboten der kulturellen Bildung und Wissensvermittlung gewandelt. Neben zahlreichen Einzel- und Gruppenarbeitsplätzen wird ein Lesecafé, ein Ruhebereich, ein gläserner Raum mit zahlreichen Angeboten der digitalen Bildung und kreativen Beschäftigung (BIB_LAB) und eine offene Bühne in der Bibliothek für kulturelle Darbietungen angeboten.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer hat sich dadurch stark erhöht. Alle diese Bereiche sind auf einer großen Fläche miteinander verbunden. Einzig die Kinderbibliothek, mit Angeboten für Familien und Kinder bis 12 Jahren, ist durch eine Trennwand zumindest bedingt separiert.

Die höhere Verweildauer, kombiniert mit den sehr unterschiedlichen Bedürfnissen der Besucher:innen führt vermehrt zu Konflikten der Besucher:innen untereinander sowie mit dem Bibliothekspersonal.

b. Besucher:innenstruktur

In der Zentralbibliothek sind täglich ca. 600 Besucher:innen zu Gast. Vertreten sind alle Altersstufen von Kleinkindern bis hin zu Senior:innen. Neben (Selbst)lernenden, Schülern und Studierenden suchen vor allen Dingen Familien mit kleinen Kindern und Senior:innen die Stadtbibliothek sehr regelmäßig auf. In den letzten Jahren besuchen vermehrt auch Wohnungslose, Suchterkrankte und psychisch auffällige Menschen die Bibliothek. Diese legen teilweise ein aggressives Verhalten an den Tag. Zur Wahrung der Sicherheit aller Beschäftigten sowie Besucher:innen der Stadtbibliothek wird daher seit längerem ein Sicherheitsdienst in der Stadtbibliothek eingesetzt. Dieser ist zu den besucherstärksten Zeiten der Stadtbibliothek, in denen die meisten Probleme auftreten, anwesend (vgl. Vorlage IV-K 6/2023). Der alleinige Einsatz eines Sicherheitsdienstes ist jedoch nicht ausreichend, um die Konfliktsituationen nachhaltig bewältigen zu können.

Da die Bibliothek der einzige nichtkommerzielle Ort in der Innenstadt ist, ist sie damit auch ein Treffpunkt für viele Jugendgruppen. Insbesondere Jugendliche aus bildungsfernen Familien sind häufig mit der Bibliothek als Ort wenig oder gar nicht vertraut. Dies soll durch eine pädagogische Begleitung geändert werden.

c. Pädagogische Verortung

Es ist begrüßenswert, dass insbesondere Jugendliche aus bildungsfernen Familien die Bibliothek als Ort in seiner Funktion kennenlernen, Angebote wahrnehmen und sich mit der Bibliothek als Ort identifizieren. Dies kann jedoch nur gelingen, wenn in einem fortlaufenden Prozess einerseits Regeln vermittelt und andererseits gezielt Beschäftigungsangebote in enger Abstimmung mit den Jugendlichen selbst gemacht werden. Das vorhandene

Bibliothekspersonal verfügt nicht über die dafür notwendige, pädagogische Qualifikation.

2. Zielgruppe

a. Altersstruktur

Jugendliche ab ca. 12 Jahren, größtenteils aus bildungsfernen Familien mit wenig Bezug zur Stadtbibliothek in ihrer Funktion

b. Besondere Herausforderungen

Die Jugendlichen treten in der Stadtbibliothek häufig in größeren Gruppen auf. Zu beobachten ist das alterstypische, lautstarke Auftreten und teilweise ein Konkurrieren der verschiedenen Gruppen untereinander. Einige der Jugendlichen verfügen über geringe Deutschkenntnisse. Eine inklusive, gendersensible und diversitätsorientierte Ansprache ist notwendig.

3. Ziele und Aufgaben

a. Zielbeschreibung

Die Stadtbibliothek möchte ein angenehmer Aufenthaltsort und offener Treffpunkt für alle Bürger:innen der Stadt, unabhängig von Alter, Nationalität und Geschlecht sein. Sie definiert sich als Ort des gegenseitigen Lernens, von- und miteinander. Gegenseitiger Respekt, gewaltfreie Kommunikation und Wertschätzung sollen mit einer zielgruppenspezifischen Beziehungsarbeit den Jugendlichen in der Stadtbibliothek vermittelt werden. Über gezielte Beschäftigungsangebote soll zudem die Identifikation der Jugendlichen mit der Stadtbibliothek gefördert und somit aggressives Verhalten eingedämmt werden.

b. Zeitliche Angaben

Die pädagogische Fachkraft soll ab der Mittagszeit auf der Kundenfläche der Stadtbibliothek präsent sein, Gesprächsanlässe schaffen und Beschäftigungsangebote entwickeln und durchführen. Dies können sowohl Gruppen- wie auch Einzelangebote sein. Der Vormittag dient der konzeptionellen Ausarbeitung, Vorbereitung sowie der Vernetzung und Reflexion. Konzepte und Praxis sind fortlaufend weiterzuentwickeln. Das sich stetig verändernde Freizeitverhalten der Jugendlichen machen eine regelmäßige Überprüfung der konzeptionellen Grundlagen erforderlich. Hierbei sind auch ggf. gesetzliche Veränderungen im Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zu berücksichtigen.

c. Gruppenangebote

Die Stadtbibliothek bietet Zugang zu bildungsbezogenen, kulturellen und kreativen und Angeboten. Sie umfassen Kulturveranstaltungen, Bildungsangebote und digitale Angebote. Die positiv verbrachte Zeit fördert das Gemeinschaftsleben, baut Vorurteile ab und senkt das Konfliktpotenzial. Passend zum Profil der Stadtbibliothek und dem aktuellen Interesse Jugendlicher sollen vorrangig Angebote im Bereich digitalen Bildung erfolgen. Erste Ideen sind Film-Workshops und Robotik-Kurse. Weitere Inhalte sollen mit den Jugendlichen gemeinsam entwickelt und durchgeführt werden. Angebote im Bereich der Medienproduktion (z.B. Film-Workshops) fördern dabei im besonderen Maße Selbstwirksamkeit. Etwas selbst zu produzieren und anschließend zu präsentieren, geht damit gleichzeitig mit der Förderung

wichtiger sozialer Kompetenzen einher. Gleichzeitig wird ganz nebenbei das grundsätzliche technische Verständnis für die Funktionsweise von Geräten und Software geschult. Doch auch ein kritischer Umgang mit Medien und Daten soll vermittelt werden.

d. **Einzelförderung**

Als offener, außerschulischer Lernort mit einem breit gefächerten Medienbestand bietet die Stadtbibliothek ideale Voraussetzungen für ein Angebot der Hausaufgabenhilfe und offene Gesprächsangebote, auch zum Erlernen der deutschen Sprache. Hier können Synergien zu den bereits bestehenden Angeboten der Stadtbibliothek, wie etwa dem Sprachcafé entstehen. Auch hier sollen weitere Angebote gemeinsam mit den Jugendlichen entwickelt und durchgeführt werden. Wichtig ist auch eine Ansprechbarkeit für persönliche Problemlagen der Jugendlichen zu gewährleisten und hier im Einzelkontakt gezielt, ggf. in Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen der Jugendarbeit und des Jugendschutzes Angebote zu machen.

e. **Prävention**

Die Teilnahme an und aktive Mitgestaltung von den oben beispielhaft benannten Einzel- und Gruppenangeboten führt zu einer Identifikation der Jugendgruppen mit der Stadtbibliothek als Ort, an dem sie wahrgenommen, wertgeschätzt und gefördert werden. Diese Identifikation führt gleichzeitig zu einer Prävention, denn Selbstwirksamkeitserfahrungen und eine Steigerung des Selbstwertgefühls fördern die Achtsamkeit im Umgang mit anderen und der Einrichtung (hier Stadtbibliothek) als Ort positiver Erlebnisse. Sowohl die Gruppen- wie auch die Einzelangebote implizieren niedrigschwellige Lernangebote und gleichzeitig die Förderung sozialer Kompetenzen. Somit werden wichtige Fähigkeiten für ein späteres Eintreten in das Berufsleben vermittelt.

4. Methoden/theoretische Grundlagen

a. **Partizipation**

Alle Beschäftigungsangebote zeichnen sich durch ein hohes Maß an Selbstständigkeit und Gestaltungsfreiheit aus. Durch die offene Struktur bietet sich der pädagogischen Fachkraft die Möglichkeit, Trends aufzugreifen und sie gemeinsam mit den Jugendlichen umzusetzen. Gleichzeitig werden sie ermutigt, selbst Angebote zu machen für Gleichaltrige (s. Peer-to-peer).

b. **Peer to Peer**

Das pädagogische Angebot der Stadtbibliothek für Jugendliche ist von Anfang an so aufzubauen, dass sich die Zielgruppe jederzeit in der Planung, Durchführung und Entscheidungsfindung mit einbringen kann. Perspektivisch wird die höchste Stufe der Partizipation, die Selbstbestimmung und Selbstverwaltung, angestrebt. Hier initiieren und organisieren die Jugendlichen ihre Projekte selbst, die Entscheidungen werden von ihnen getroffen. Die pädagogische Fachkraft wirkt nur unterstützend mit.

c. **Niedrigschwelligkeit/Freiwilligkeit**

Die Teilnahme an den Angeboten der Stadtbibliothek erfolgt freiwillig. Alle Angebote sind kostenlos, so dass auch Jugendliche mit geringen finanziellen Ressourcen gleichberechtigt teilhaben können.

d. Beziehungsarbeit

Der persönliche, vertrauensvolle und verlässliche Austausch mit einer festen Ansprechperson ist eine der wichtigsten Säulen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Ziel ist der Aufbau und die Pflege von Beziehungen zu den Jugendlichen in der Stadtbibliothek und die Schaffung eines verlässlichen Rahmens mit vorgegebenen Handlungsspielräumen. So soll nicht nur das Verständnis für die Bibliothek in ihrer Funktion geschult, sondern auch ein vertrauensvolles und offenes Miteinander erzielt werden.

5. Vernetzung/Netzwerke

a. Innerhalb der Einrichtung

Teilnahme an Teambesprechungen des Teams Stadtbibliothek
Intensivere kollegiale Beratung für und mit dem Team der Kinderbibliothek
Regelmäßige Besprechungen mit der Bibliotheksleitung

b. Innerhalb des Magistrats und der Stadt Bremerhaven

- i. Teilnahme an den Arbeitskreisen der Jugendförderung in Abstimmung mit dem Amt für Jugend, Familie und Frauen (z.B. Mädchenarbeitskreis, Jungenarbeitskreis, Fachstelle Jugendschutz im Internet, Queer Arbeitskreis, etc.)
- ii. Präventionsrat, Präventionsketten, AG §78
- iii. Austausch mit dem Stadtjugendring und dem Jugendparlament

6. Ausstattung

a. Personelle Ausstattung

Geplant ist eine Vollzeitstelle, vergütet nach TVÖD E10, vorbehaltlich der Stellenbewertung durch das Personalamt.

b. Honorarkräfte

Um Abwesenheiten der pädagogischen Fachkraft zu kompensieren (Krankheit, Urlaub, Fortbildung, o.ä.), könnte perspektivisch mit Honorarkräften gearbeitet werden, um auch in diesen Zeiten das Angebot aufrecht zu erhalten. Auch diese müssen über die notwendigen pädagogischen Fachkenntnisse verfügen.

7. Finanzplan

Personalkosten in Höhe von 72.002,00 € jährlich
Materialien und Ausstattung für Angebote werden aus dem regulären Budget Stadtbibliothek getragen oder ggf. über Drittmittel eingeworben.

8. Literaturangaben

Rahmenkonzept Offene Kinder- und Jugendarbeit Bremerhaven

Bremerhaven, 24.08.2023

Anlage 3: Arbeitsplatzbeschreibung pädagogische Fachkraft Stadtbibliothek

- Mitverantwortung für die Programmgestaltung für Jugendliche und junge Erwachsene 10%
- Selbstständige Konzeption und Durchführung von niedrigschwelligen Beschäftigungsangeboten für Jugendlichen, vorzugsweise im Bereich der digitalen Bildung (Fotografie, Filmwerkstatt, Robotik-Workshop o.ä.) 40%
- Schlichtung und Vermittlung zwischen den konkurrierenden Jugendgruppen und anderen Besuchern der Stadtbibliothek mit dem Ziel der gegenseitigen Akzeptanz 40%
- Beratung und Hilfestellung bei Problemen und Konflikten 5%
- Zusammenarbeit mit Diensten, Einrichtungen, Gremien, Vereinen und Initiativen, teilweise im Rahmen von Netzwerken 5%

